Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **28 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kranke Kassen

Als junge Menschen fanden wir die Krankenkassen wunderbar. Wir gingen zum Arzt, er schickte seine Rechnung zur Kasse. Kaum fühlten wir uns gesund, war sein Aufwand bezahlt. Heute erhalten wir die Arztrechnung und wundern uns, wie hoch der Aufwand für Medizin und Geräte und wie tief er für Rat und Tat ist. Dieses Verhältnis soll sich nun ändern. Wer als Arzt lange spricht und gut zuhört, soll besser entschädigt werden als der Technokrat, der menschliches Leid am Fliessband behandelt.

Den Arzt fürchten wir, denn er stellt Missstände fest wie: «Sie essen zu fett und arbeiten zu viel.» Recht hat er. Trotzdem mögen wir die Apothekerin lieber, denn sie fragt nach unseren Wünschen. Ab diesem Jahr wird sie sogar entschädigt dafür, uns zu beraten. Sie kann es sich nun leisten, preisgünstige Produkte anzubieten. Also ist die Welt in Ordnung? Ist sie nicht.

Alice Baumann

Während der Mensch die Chance hat, gut beraten und kompetent gepflegt zu werden, werden unsere Krankenkassen kränker. Obwohl wir immer höhere Prämien zahlen – bis zu 20 Prozent unseres Haushaltbudgets –, fehlt es den Kassen an Geld, um die steigende Menge an Dienstleistungen und Gütern zu berappen. Es gibt nach wie vor zuviele Spitäler, Arztpraxen, Apotheken und immer mehr Medikamente. Der Lohn für die Pflegenden steigt; übrigens zu Recht, denn warum sollen Krankenschwestern nur Gott dienen, während andere Menschen Geld verdienen? Medikamente werden teurer, obwohl ihre Preise frei sind, denn die Forschung der Pharmaindustrie ist aufwändig, und die Dienstleistung der Apothekerin will bezahlt sein.

«Wird die Schweiz zum Medikamenten-Bazar?»

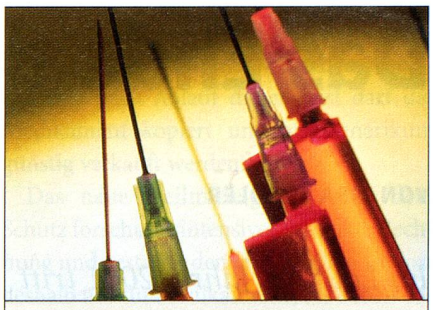
Unser Gesundheitssystem ist kostspielig, und weil wir ein Sozialstaat sind, tragen wir an den 40 Milliarden Franken, die es die Schweiz kostet, mit. Das Geschäft mit der Gesundheit wird vom Konsumenten als bittere Pille empfunden, aber es belebt die Volkswirtschaft. Die Zerschlagung des Medikamentenkartells hat den Kampf um Marktanteile verschärft. Seit Anfang Jahr darf ein rezeptpflichtiges Schmerzmittel im Bergdorf rund ein Drittel mehr oder weniger kosten als in der City. Wird die Schweiz zum Medikamenten-Bazar? Die Kundschaft wird entscheiden.

Ähnliches widerfuhr den etablierten Krankenkassen. Als ihre Prämien in die Höhe schnellten, wechselten Tausende von Mitgliedern zu Billig-Kassen, die wie Pilze aus dem Boden schossen. Doch deren aggressives Pilzgericht verdarb ihren eigenen Magen. Vielen ging die Luft aus, sie mussten übernommen werden. Inzwischen leiden auch grosse Kassen an Auszehrung.

Die Folge ist klar: Alle klagen über die Kosten, aber niemand tut etwas, um die Spirale zu brechen. Ob der Trend zu Selbstmedikation und Selbsthilfegruppen sowie zu direkter Arzt-Patienten-Kommunikation und schnellerer Arzneimittel-Distribution auf Internet-Plattformen den fiebrigen Markt abkühlen wird, ist ungewiss, denn es handelt sich um ein Geschäft mit Risiken und Nebenwirkungen. Momentan stehen weder Diagnose noch Therapie fest. Hoffen wir, dass der Patient nicht ins Koma fällt, bevor er zur Besinnung kommt.

Alice Baumann

INHALT



FOKUS
Gesundheitswesen 4

OFFIZIELLES 9

ASO-INFO 12

BRIEFKASTEN 14

POLITIK
Der Jura setzt Massstäbe 15

SESSIONSRÜCKBLICK
Schwerpunktthemen im Winter 2000 16

MOSAIK 18

Der medizinische Fortschritt hat seinen Preis. Die steigenden Kosten im Gesundheitswesen gehören zu den am heftigsten diskutierten politischen Sachthemen in der Schweiz. Doch pfannenfertige Lösungen sind keine in Sicht. Titelbild und Fotos unseres Fokus stammen von der Berner Fotografin Iris Krebs.

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 28. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 355 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: Lukas M. Schneider (LS), Auslandschweizer-Organisation (Leitung); **Alice Baumann** (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; **Isabelle Eichenberger** (IE), Schweizer Radio International/Swissinfo; **Pablo Crivelli** (PC), Schweizerische Depeschenagentur; Redaktorin der offiziellen Mitteilungen: **Patricia Messerli** (MPC), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: **Georges Manouk.**

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9.
Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.
Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: http://www.revue.ch E-Mail: revue@aso.ch